

Das Nationale Monitoringzentrum zur Biodiversität

Laufende Arbeiten zum Themenschwerpunkt Bodenbiodiversität



Dr. Christina Weißbecker, Dr. Lina Weiß, Helen Ballasus, Dr. David Eichenberg, Roxanne Rhein, Dr. Ursula Nigmann, Dr. Andreas Krüß
 Bundesamt für Naturschutz, Nationales Monitoringzentrum zur Biodiversität, Alte Messe 6, 04103 Leipzig;
 christina.weissbecker@bfn.de, Tel.: 0341 30977-237

Das Nationale Monitoringzentrum zur Biodiversität (NMZB) besteht seit Frühjahr 2021 und ist an das Bundesamt für Naturschutz (BfN) angegliedert. Das NMZB wurde von der Bundesregierung mit der Weiterentwicklung des bundesweiten Biodiversitätsmonitorings beauftragt. Hierfür erstellt es in ressortübergreifender Abstimmung und enger Kooperation mit den beteiligten Akteuren aus Monitoringpraxis, Wissenschaft, Naturschutzverbänden, Landes- und Bundesbehörden ein Gesamtkonzept, das zukünftig umfänglichere Aussagen zu Status und Trends der Biodiversität in Deutschland auf Bundesebene zulässt. Dies erweitert die Datengrundlage, um Ursachen von Biodiversitätsänderungen zu erforschen sowie Maßnahmen zum Schutz zu entwickeln und deren Erfolg zu überprüfen.

Ressortübergreifendes Steuerungsgremium

- Setzung des übergreifenden politisch-strategischen Rahmens

NMZB Zentrale (am BfN)

- Geschäftsführung
- Organisation und Gremienarbeit
- Erarbeitung fachlicher Grundlagen
- Vernetzung der Akteure → bspw. Forum
- Aufbau Informations- und Vernetzungsplattform

Fachgremium Bodenbiodiversität

- Ziel: Erarbeitung von Vorschlägen für bundesweite Basismonitoring-Module der Bodenbiodiversität und eines Basiskonzepts
- Derzeitige Arbeiten
 - Bewertung der Eignung von Bodenorganismengruppen und deren Funktionen für ein bundesweites Monitoring anhand ihres Informationswertes und der Praktikabilität inkl. Methodenvergleich Metabarcoding
 - Planung Fachtagung 2023 „Synergiepotenziale für ein bundesweites Bodenbiodiversitätsmonitoring“

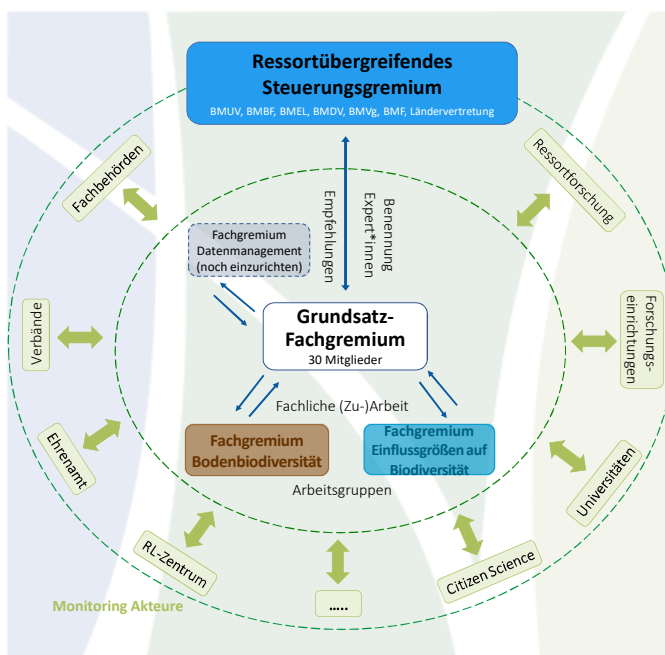


Abb.: Struktur des Nationalen Monitoringzentrums zur Biodiversität 2022

Grundsatz-Fachgremium

- Klärung grundsätzlicher fachlicher Entscheidungen



Jährliche Forumsveranstaltung des NMZB

- Vernetzung der Akteure & fachlicher Austausch
- Überblick über Expertisen der Monitoringakteure
- Diskussion der Bedarfe
- 23.+ 24.05. 2023: „Neue Technologien und Methoden zur Erfassung und Auswertung im Monitoring“

Fachgremium Einflussgrößen auf Biodiversität

- Ziel: Verbesserung der Verfügbarkeit von Daten zu Einflussgrößen (EFG) und Erarbeitung von deren Rolle im Gesamtkonzept bundesweites Biodiversitätsmonitoring
- Derzeitige Arbeiten
 - Erstellung einer Verfügbarkeits-Analyse
 - Erarbeitung einer ersten Stellungnahme zu akuten Fehlstellen in der Datenverfügbarkeit und Handlungsbedarfen

Bereits zur Eröffnung des NMZB wurde die **Boden-Biodiversität** als ein Schwerpunktthema benannt und noch im gleichen Jahr das NMZB-Fachgremium „Monitoring der Bodenbiodiversität und -funktionen“ einberufen. 18 Mitglieder aus der Monitoringpraxis, der Wissenschaft sowie Landes- und Bundesbehörden mit breiter Expertise in den Bereichen Bodenzoologie und -mikrobiologie erarbeiten derzeit Grundlagen und Kriterien sowie erste Vorschläge für die Etablierung bundesweiter Basis-Monitoringmodule. Das Monitoring der Bodenbiodiversität und seiner Funktionen ist bisher nicht in ein systematisches bundesweites Umweltmonitoring integriert. Das Aufzeigen von Synergiepotenzialen vorhandener Monitoringprogramme ist ein Arbeitsfeld des Fachgremiums. Hierzu wird das Fachgremium im Sommer 2023 eine Fachtagung organisieren, um die Vertretungen zahlreicher Monitoring- und Forschungsaktivitäten aus Bund- und Ländern zu gemeinsamen Gesprächen und der Entwicklung von bundesweiten Lösungsansätzen zusammen zu bringen.



Bildquellen: https://de.freepic.com, von o.n.u., pixabay.com, pixabay.com, pixabay.com, FAO (2020), State of knowledge of soil biodiversity



Die Ergebnisse aus der zweijährigen Arbeit des Fachgremiums werden mit Abschluss der Aufbauphase des Monitoringzentrums Ende 2023 veröffentlicht und in das Gesamtkonzept zur Weiterentwicklung des bundesweiten Biodiversitätsmonitorings einfließen.